

[Ebook free] Der lange Atem: Roman

## Der lange Atem: Roman

Von Nina Jckle

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #255460 in eBooks Veröffentlicht am: 2014-02-17 Erscheinungsdatum: 2014-02-17 File Name: B00I97V9TW | File size: 30.Mb

**Von Nina Jckle : Der lange Atem: Roman** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der lange Atem: Roman:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. berleben - und dann? Von WieSchick Als ich las, was das Thema dieses Buches ist - eine Katastrophe von bis dato unvorstellbarem Ausmass - tauchten automatisch Vorstellungen von Beschreibungen voller Superlative auf, die sich

auf den Grad der Zerstörung, der Verluste und des Leidens beziehen, ohne ihm jemals gänzlich gerecht werden zu können. Weit gefehlt: leise, doch um so intensiver nimmt die Geschichte ihren Lauf und zieht den Leser mit sich. Für den Ich-Erzähler wurde seine Arbeit zur Überlebensstrategie, aber auch das hat seinen Preis und es bleibt offen, ob er ihn diesen Verlust nicht verhindern kann, will, oder ob beides zutrifft. Das Zeichnen der entstellten Gesichter wird der Kitt, mit dem er die Risse zu flicken versucht, die die Katastrophe in seinen Vorstellungen von der Welt, vom Leben, hinterließ; diese Aufgabe ist das Einzige, was ihn letztlich noch am Leben hält. Immer wieder wird deutlich: was fehlt, was verloren ging, ist nicht etwa weg, sondern auf schmerzliche Art noch präsent, sogar präsenter als früher, als es noch existierte, noch Alltag war: die Unbeschwertheit, die Sicherheit, in der man sich wiegt, und das Vertrauen in die Zukunft. Ein fesselndes Buch, das beeindruckt und erahnen lässt, wie das Leben in Japan nach Fukushima aussieht. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Geräusch der Bleistiftspitze auf Papier Von Achilles Nina Jckle schreibt in diesem sehr besonderen Roman über Überlebende der Fukushima-Tsunami-Katastrophe in Japan. Der Ich-Erzähler malt Phantomzeichnungen anhand von Fotos der Toten, damit diese Menschen dann (hoffentlich) von Angehörigen identifiziert werden können. Die Fotos sind furchtbar, aber er bemüht sich, die Menschen so zu zeichnen, wie sie lebend ausgesehen haben. Eindringlich bleibt bei dem Leser jeder Satz, jede Seite und jedes Kapitel. Ja, so kann man es sich vorstellen. Die Menschen möchten trauern und beerdigen, sie wollen nicht im Ungewissen bleiben. Der Verlust ist groß. Sie wollen vergessen und neu anfangen, aber es geht nicht, zumindest nicht so schnell. Vertrauen muss erst wieder gefunden und erlernt werden. Seite 33 "Strich um Strich verheimliche ich, was unserem Körper zustoßen kann. Strich um Strich leugne ich die Wirkung des Meerwassers, die Wirkung der Strahlung. Ich zeichne, als gäbe es keine zersetzende Zeit, keine Fische, keine Korallenriffe, keine unabwendbare Zerstörung und Auflösung. Strich um Strich leugne ich Salz und Gestein, ich zeichne, als könnte man alles wiederherstellen, wie es einmal war, ich zeichne, als könnte es einen guten Ausgang nehmen. Darauf habe ich mich mit mir geeingigt, das habe ich beschlossen, als ich mit der ersten Zeichnung begann. Mit jedem Strich versuche ich diesem Beschluss gerecht zu werden, ich denke nicht daran, wie lange es dauern wird, ich werde langen Atem beweisen, bis auch die letzte Zeichnung gelungen ist." 10 Sterne 5 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der lange Atem und die lange Weile Von Mndiger Leser Dass eine Erzählerin wie diese hier Geduld besitzt und den Mut, auf jeden unnötigen Aktionismus zu verzichten, ist schön. Damit ein Buch lesenswert wird, bedarf es dazu aber der inneren Spannung, der Fügigkeit, Charaktere und Situationen überzeugend und plastisch zu zeichnen. Das kann man der Autorin leider nicht bescheinigen. Das Ganze wirkt, wie frühs Feuilleton und frühs Preisjurys verfasst, nicht für den Leser. Wie es sich gehört mit politisch wertvollem Anliegen dekoriert, natürlich mit einem aktuellen Datum in Zusammenhang stehend. Das alles könnte den Leser durchaus treffen - könnte Nina Jckle erzählen. Doch die Beschreibungen sind fast alle belanglos und behrren daher nicht. Schade.

Kurzbeschreibung "Der lange Atem" spielt eineinhalb Jahre nach der verheerenden Fukushima-Tsunami-Katastrophe in einer der betroffenen japanischen Provinzen. Ein Inspektor, früher zuständig für Zeichnen von Phantombildern gesuchter Krimineller, ist nach dem Tsunami mit seiner Frau in deren zerstörtes Heimatstädtchen zurückgekehrt. Er verfertigt anhand von Fotos der entstellten Gesichter der Tsunamiopfer möglichst präzise Phantomzeichnungen, damit den Hinterbliebenen die Identifizierung ihrer Angehörigen zumutbar wird. Der Zeichner stellt sich dieser Herausforderung von ganzem Herzen, mit all seinem Talent getragen von der Hoffnung, dabei mitzuhelfen, die Welt der Hinterbliebenen wieder zurechtzurücken, wieder hinreichend in Ordnung zu bringen. Mit dem Zurückzeichnen der entstellten Gesichter, mit dem Wegzeichnen der Wunden macht Nina Jckle erahnbar, erfahrbar, was die Überlebenden auch heute noch zu bewältigen haben und wie es ist, mit der atomaren Bedrohung, der radioaktiven Verseuchung, mit Angst und Einsamkeit fertig zu werden. Wie es ist, in einer geisterhaften Ebene zurückzubleiben, in der alles, was bislang das Leben war, auf einen Schlag nicht mehr ist. Pressestimmen "Der lange Atem": intelligent und virtuos komponiert. Nina Jckle ist eine raffinierte Erzählerin ganz eigener Intensität." Veit Heinichen Kurzbeschreibung "Der lange Atem" spielt eineinhalb Jahre nach der verheerenden Fukushima-Tsunami-Katastrophe in einer der betroffenen japanischen Provinzen. Ein Inspektor, früher zuständig für Zeichnen von Phantombildern gesuchter Krimineller, ist nach dem Tsunami mit seiner Frau in deren zerstörtes Heimatstädtchen zurückgekehrt. Er verfertigt anhand von Fotos der entstellten Gesichter der Tsunamiopfer möglichst präzise Phantomzeichnungen, damit den Hinterbliebenen die Identifizierung ihrer Angehörigen zumutbar wird. Der Zeichner stellt sich dieser Herausforderung von ganzem Herzen, mit all seinem Talent getragen von der Hoffnung, dabei mitzuhelfen, die Welt der Hinterbliebenen wieder zurechtzurücken, wieder hinreichend in Ordnung zu bringen. Mit dem Zurückzeichnen der entstellten Gesichter, mit dem Wegzeichnen der Wunden macht Nina Jckle erahnbar, erfahrbar, was die Überlebenden auch heute noch zu bewältigen haben und wie es ist, mit der atomaren Bedrohung, der radioaktiven Verseuchung, mit Angst und Einsamkeit fertig zu werden. Wie es ist, in einer geisterhaften Ebene zurückzubleiben, in der alles, was bislang das Leben war, auf einen Schlag nicht mehr ist.